

Die Posenmontage gehört beim Wallerangeln, besonders beim Bootsfischen, zu den Standardmontagen. Durch die Verwendung der unterschiedlichen Uni Cat Posenvarianten kann man sich für jede Situation optimal rüsten.

Die **Rattle Float** setzt man wie einen Wagglern ein. Sie wird im unteren Bereich an einem Seaboom montiert. Die Tiefe reguliert man mit einem Stopper. Die Uni Cat Rubber Line Stops lassen sich durch ihr gummibandartiges Material sehr gut fixieren und sind daher ideal als Posenstopper zu verwenden. Ein Vorteil der Rattle Float ist, dass er auch auf weite Entfernung, bei viel Strömung und Wellengang sehr gut zu sehen ist. Durch die Befestigung am unteren Posenkörper steht sie nämlich immer schön gerade im Wasser.

Die **Pose Ebro** ist eine Feststellpose, kann aber auch als Laufpose eingesetzt werden. Durch das Einstecken des dazugehörigen Stiftes, wird ganz einfach die gewünschte Tiefe eingestellt. Feststellposen werden besonders gerne beim Bojenfischen mit Reißleine verwendet.

Hierzu montiert man einen Wirbel vor die Pose auf die Hauptschnur. Wird nun die Montage gespannt, rutscht der Wirbel bis auf die Feststellpose zurück und fixiert somit die an ihm befestigte Reißleine am Posenkörper.

Die **Posen Po und Warlock** sind Laufposen, wobei die Warlock jedoch auch mit einem Knicklicht auf der Hauptschnur fixiert werden kann. Laufposen haben die positive Eigenschaft, dass sie im Drill immer bis auf den Wirbel zurückrutschen und man den Stopper durch die Rutenringe hindurch kurbeln kann. Außerdem werden so auch im tieferen Gewässer, Würfe mit der Posenmontage ermöglicht. Wagglern haben dieselbe positive Eigenschaft wie Laufposen. Einen großen Vorteil besitzen die Posen Po und Warlock allerdings gegenüber von Wagglern. Wenn die Montage im Wasser nicht genügend gestreckt wird, z.B. durch fehlende oder zu wenig Strömung, drehen sich Wagglern mit ihrer Befestigung gerne in der Schnur ein. Durch die Verwendung von Laufposen kann man diesem Problem entgegenwirken.

Mit einer Posenmontage kann man in den unterschiedlichsten Wassertiefen fischen. Man sollte aber immer die Strömung, bzw. beim Driftfischen die Bootsdrift im Auge behalten. Um die Angeltiefe zu bestimmen lässt man daher am besten die Montage am Boot ab und zählt die Züge, die man braucht, bis das Blei den Grund erreicht. Will man seinen Köder nun zum Beispiel im unteren Gewässerdrittel anbieten, zieht man den Köder mit einem Drittel derselben Züge, die man zum Erreichen des Grundes gebraucht hat, zurück. Mit dieser Variante kalkuliert man den schrägen Verlauf der Schnur mit ein. Da die Schnur aber nicht zu schräg verlaufen sollte, muss man das Bleigewicht und somit auch die Posentragkraft auf die Strömungsverhältnisse abstimmen. Hat man mal keine ausreichend große Pose zur Hand ist es auch möglich zwei oder drei Posen übereinander zu verwenden. Bei der Auswahl der richtigen Pose sollte man aber auch die Größe und Agilität des Köderfisches nicht vergessen. Um den Köderfisch zuverlässig unten zu halten kann man direkt über dem Bleigewicht einen Stopper fixieren. Dieser verhindert, dass das Blei beim Aufsteigen des Köderfisches nach oben rutscht und so die Wirkung des Gewichtes (ähnlicher Effekt wie beim Flaschenzug) reduziert wird. Auf diese Art und Weise benötigt man weniger Blei und muss bei größeren Köderfischen keine unnötig großen Posen verwenden.

